

Begrüßung und Einführung

Herbert Probst, Vorsitzender des VHE-Nord e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

ich freue mich sehr, Sie mit fast 70 Teilnehmern so zahlreich zu unserer inzwischen 16. Fachtagung, hier in dem traditionsreichen Papenburger Hotel „Alte Werft“ begrüßen zu dürfen.

Mit dem diesjährigen Thema „**Kompost in Kultur**“ wollen wir an unsere letzte Fachtagung in Hannover, wo wir bereits Themen aus der Erdenindustrie aufgegriffen haben, anknüpfen. Papenburg hat sich als Tagungsort besonders angeboten, weil hier viele Torf- und Erdenwerke im Umkreis ansässig sind. Zudem ist es die älteste Fehnkolonie. Kanäle prägen das Stadtbild. Diese wurden ursprünglich angelegt, um das Moor für den Torfabbau zu entwässern. Papenburg ist darüber hinaus Ausrichter der diesjährigen Landesgartenschau.

In der Vergangenheit kannten die Gärtner den Wert von Kompost und bezeichneten ihn sogar als ihr „Gold“. Vor der industriellen Erden- und Substratherstellung war es Gang und Gebe, dass Gärtnereien ihre Erden selbst mischten und hierfür betriebseigene Komposthaufen anlegten.

Im 19. und 20. Jahrhundert wurde die lange Tradition der Kompostierung durch die Mineraldüngung weitestgehend abgelöst. Justus von Liebig führte 1830-1840 die Mineralstofftheorie ein, die die althergebrachte Humustheorie ersetzte: „Pflanzen ernähren sich von Mineralstoffen, die sie dem Boden entziehen“.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts begann man sich wieder der Kompostierung zu erinnern. Inzwischen gibt es in Deutschland mehr als 600 RAL-gütesicherte Kompostierungs- und Vergärungsanlagen, die insgesamt 10 Mio. Tonnen Bioabfälle und andere organische Rohstoffe einsetzen. Die Kompostierung nimmt mit 6 Mio. Tonnen hierbei den größten Stellenwert ein. Es werden rund 3 Mio. Tonnen (= ca. 4,7 Mio. m³) gütesicherte Komposte hergestellt. Allein die Mitglieder des VHE-Nord verarbeiten rund 800.000 Tonnen Grün- und Bioabfälle zu ca. 400.000 t RAL-gütesicherten Kompostprodukten.

Aufgrund der allgemeinen Rohstoffknappheit (Energiewende, energetische Nutzung) und bald erschöpfter hiesiger Torfvorräte ist das Thema Kompost für Erdenwerke von wachsender Bedeutung. So weisen auch die Fachverbände und Gütegemeinschaften (IVG, ZVG, BGK, GGS) in einem gemeinsamen Positionspapier auf die Dringlichkeit flankierender Maßnahmen zur Rohstoffsicherung in der Substratindustrie hin.

Die stoffliche Nutzung holziger Fraktionen ist für die Erdenindustrie von großer Bedeutung. Rinde wird zur Erzeugung von Rindenmulch und Rindenhumus benötigt. Aus Grünschnitt hergestellter Kompost wird z.B. aufgrund seiner Strukturstabilität als Zuschlagstoffe geschätzt. Beide Stoffe werden zunehmend der energetischen Verwertung zugeführt. Der Substratindustrie werden qualitativ hochwertige Grünschnittkomposte entzogen, weil holzige Fraktionen für die Biomasseverbrennung bereits vor der Kompostierung abgetrennt werden.

Auch aus Gründen des Ressourcenschutzes sind alternative Substratzuschlagstoffe wie Kompost, Rindenprodukte und Holzfasern stark nachgefragt. In den insgesamt in Deutschland hergestellten 9,5 Mio. cbm Blumenerden und Substraten werden zurzeit 2 Mio. cbm alternative Stoffe eingesetzt. Das Einsatzpotential ist jedoch deutlich höher.

Für die Kompostwirtschaft ist die Herstellung von RAL-gütesicherter Substratkomposte noch ein Nischenprodukt. Dem höheren Aufwand bei der Herstellung und Prozessführung, Kontrolle und Analytik (z.B. Brutversuch) wird vielfach nicht durch entsprechend höhere Absatzpreise Rechnung getragen.

Aber auch qualitativ hochwertige gütegesicherte Fertigkomposte erfreuen sich einer ständig wachsenden Nachfrage für die Herstellung von Hobby- und Aktionserden. 40-50 % des Torfs werden hier bereits durch Kompost ersetzt. Die Verfügbarkeit ist, insbesondere in der Saison, oft begrenzt. So greifen Erdenhersteller auch auf teils nicht so gut geeignete Zuschlagstoffe zurück. Für Profisubstrate wird Torf nach wie vor einen hohen Stellenwert haben.

Vor dem Hintergrund der sich zunehmend schwieriger gestaltenden landwirtschaftlichen Verwertung (z.B. durch die Novellierung der Düngeverordnung) wird das Marktsegment der Erden- und Substratindustrie für die Kompostwirtschaft weiterhin an Bedeutung gewinnen.

Nun möchte ich aber nicht allzu sehr vorgreifen, sondern an dieser Stelle die Referenten des heutigen Tages recht herzlich begrüßen. Sie werden uns diese und weitere Themen genauer erläutern:

Unserer erster Referent, Michael Emmel von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau aus Hannover Ahlem, wird uns erläutern, welche Zuschlagstoffe der Substratindustrie zur Verfügung stehen und als Torfersatz infrage kommen.

Eckhard Schlüter, Produktentwickler beim Substrathersteller Klasmann-Deilmann wird auf aktuelle Trends hinweisen und über Kompostqualitäten aus Sicht eines Substratherstellers berichten.

Die Politik macht mancherorts Vorgaben, die in der Praxis schwer umzusetzen sind. So stand der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover vor der schwierigen Aufgabe, ihre bereits torfreduzierten Blumen- und Pflanzenerden komplett auf „torffrei“ umzustellen.

Über den Weg zur Hannoverschen torffreien Blumen- und Pflanzenerde werden Marion Bieker vom Humus- und Erdenkontor und Ulf Meyer zu Westerhausen von aha berichten.

Gleichermaßen für Erdenhersteller und Kompostproduzenten interessant sind die Anforderungen der Düngemittelverordnung (DüMV). Alle, die Dünger und Bodenverbesserungsmittel in Verkehr bringen, müssen die Anforderungen der Düngemittelverordnung einhalten. Kontrolliert wird deren Einhaltung in Niedersachsen vom Prüfdienst der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Wir freuen uns, dass heute Birgit Blum vom Prüfdienst der Kammer über die praktische Umsetzung der Düngemittelverkehrskontrolle in Niedersachsen berichten wird.

Zum Schluss werden Gabriela Gniechwitz vom Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Emsland und Meinhard Müller von der Deutschen Kompost Handelsgesellschaft mbH über das Dörpener Anlagenmodell berichten. Anschließend steht eine Exkursion zur Trockenfermentations- und Kompostierungsanlage Dörpen an. Dort kann man sich das zuvor gehörte in der Praxis ansehen.

Nicht vergessen möchte ich unseren Dank an die Firma Eisenmann vertreten durch Benjamin Grupp, die unsere Veranstaltung in diesem Jahr als Sponsor unterstützt.

Nun wünsche ich uns allen einen informativen und erfolgreichen Veranstaltungsverlauf und freue mich auf eine spannende fachliche Diskussion!

Hannover, 25. Juni 2014

Herbert Probst